

Monatsversammlung

Donnerstag, 04.März 2010 20:00 Uhr
Gasthaus Flößerei

Der 1. Vorsitzende Thomas Eichberger begrüßt die 30 Besucher der Versammlung und die Presse vom Isar-Loisachbote und Süddeutsche Zeitung.

Er stellt fest, dass die Teilnehmerzahl von Mal zu Mal ansteigt.

Er begrüßt die Stadträte, Herren Praller, Auer, Bröker, Ley, Faganello, und Frau Daffner. Die Stadträte Herr Heiligenlechner und Herr Gollwitzer sind entschuldigt.

Aus der Vorstandschaft sind anwesend die Herren Forster, Eichberger, Langnickel und Frau Thomalla. Frau Randi ist entschuldigt

Herr Ott ist nicht anwesend.

Es wurde in der Vorstandschaft beschlossen, auch dieses Jahr wieder ein Spielplatzplatzfest zu veranstalten, dies wird jedoch erst nach der 15-Jahrfeier in Angriff genommen. Nähere Information folgt Ende Mai.

Nachdem in der Bürgerversammlung der Badweiher thematisiert wurde sehen wir, dass nach wie vor in der Bürgerschaft dafür Interesse besteht. Die Bürgervereinigung bleibt dran, jedoch sind die Kosten von mindestens 350.000,00 € momentan nicht zu bewältigen. Summe wird benötigt um eine „offene Badestelle“ zu ermöglichen.

Wir bedanken uns bei den Sponsoren, die sich bereit erklärt haben uns in dieser Sache zu unterstützen.

Herr Eichberger teilte mit, dass die 15-Jahrfeier, im Pfarrheim am Loisachbogen, am 07. Mai 2010 um 19:00 beginnt und um 22:30 Uhr beendet ist. Die Miete der Räumlichkeiten konnte mit Hausmeisterdienst günstig gestaltet werden.

Zu einem weiteren günstigen Honorar, konnten die Band „Sound Players“ angeheuert werden.

Eine Helferliste geht rum und Helfer können sich eintragen, In den nächsten Tagen geht eine Mail an die Mitglieder mit weiteren Informationen und um Ergänzungsvorschläge zu machen.

Claudia Thomalla, Beisitzerin, regt ein weiteres Ramadama an.

Man hat sich auf ein weiteres Ramadama im Herbst geeinigt. Weitere Infos folgen.

Herr Praller wünscht sich dafür eine intensivere Zusammenarbeit mit der Stadt und schlägt vor Schulen einzubinden. Frau Langnickel schlägt einen Wettbewerb mit Kindern vor. „Wer hat das Meiste gesammelt?“. Termin und Organisation werden in der Vorstandschaft nochmals ausführlich besprochen und dann den Mitgliedern und der Öffentlichkeit mitgeteilt.

Herr Eichberger übergibt das Wort an Frau Daffner, die über ihre Tätigkeit als Familienbeauftragte berichtet.

Stadträtin Veronika Daffner hat das Wort

Am 15.12.2009 wurde ich vom Stadtrat einstimmig gewählt.

Die Wahl zur Familienbeauftragten beruht auf einer Regierungserklärung von Staatsministerin Christine Haderthauer, die in Oberbayern in allen Gemeinden eine Familienbeauftragte installiert sehen möchte.

Im Oktober, war für die Stadt Martin Melf im Landratsamt bei der ersten Veranstaltung. So bekam ich die Unterlagen vom LRA mit den Ansprechpartnern und ich sehe meine Verantwortung in folgenden Punkten:

- Ansprechpartner für ortsansässige Familien und
- Weitergabe und Weiterleitung von Informationen an die zuständigen Ämter im LRA

Nach einigen Recherchen im Umland stehe ich in engem Kontakt mit der Kinderbeauftragten in München und werde mit verschiedenen Infobroschüren unterstützt. Es gab einige Termine, wie Frauenhaus, Kinder und Jugendförderverein sowie einem „RundenTisch“ für ein generationsübergreifendes Miteinander in Wolfratshausen, Kindergärten, Schulen, Malteser, Seniorenheime.

Hier wurden interessante Möglichkeiten erörtert Alt und Jung zu verbinden und zu fördern.

Mit unserem Bürgermeister Helmut Forster habe ich die Auftaktveranstaltung „KoKi“ Kinderschutzkonferenz im LRA besucht.

Auch bei Bürger für Bürger habe ich vorgesprochen und mich informiert.

Mein erstes Projekt:

Auf dem Spielplatz an der Badstraße werden die Spielgeräte durch die direkte Sonneneinstrahlung sehr stark erhitzt. Da dies mit Sonnenschirmen und Sonnensegeln nicht sinnvoll gelöst werden kann, bitte ich um Spenden für Bäume. 2 Bäume zu je €450,00 (große Bäume) sind nötig. Ich konnte bereits € 350,00 sammeln. Bis Ende April können die Bäume gepflanzt werden.

Eine weitere Idee, die ich verfolgen möchte wäre ein Lesezeichen mit familienbezogenen Adressen und Telefonnummern zu entwickeln.

So kann man die Flut von werbezetteln eindämmen.

Dies wäre eine schöne Sache für Wolfratshausener Familien und neu zuziehende Bürger.

Es ist wichtig, das alle an einem Strang ziehen um eine familienfreundliche Stadt zu haben. Vermieter und Arbeitgeber sind auch in diesem Vorhaben von wichtiger Bedeutung.

Bürgermeister Helmut Forster bekommt das Wort.

Grüner Markt

Als erstes Thema kommt das Problem zur Sprache, das in den letzten Tagen öffentlich diskutiert wurde: „der Grüne Markt“ und die Schranke vor dem Parkplatz an der Loisachhalle.

Die Marktbetreiber, insbesondere Herr Reeh, Stadtrat aus Geretsried und Fischhändler, fordern die Öffnung der Schranke am Freitag bis 14:00 Uhr, bzw. den ganzen Tag.

Sie beklagen einen Umsatzeinbruch um 30% wegen der Schranke.

Ältere Kunden beklagen angeblich die Handhabe der Schranke.

Bei seinem Besuch am 26.2.10 um 8:00 Uhr auf dem Grünen Markt konnte Herr Forster Gespräche mit Betreibern, Angestellten und verschiedenen Kunden führen.

Dabei konnte er folgende Argumente ausführen:

- Technische Probleme seit November 2009, nach Einbau einer neuen Anlage weitgehend beseitigt,
- Im Januar sind auf diesen Parkplatz insgesamt ca. 3.300 PKW eingefahren.
- Im Februar waren es etwa 3.000 PKW s
- Einzelnachweise ergaben, dass am 05.02. 248 und am 12.02. ca. 220 PKW s eingefahren sind
- Diese Zahlen belegen eindeutig, dass der Parkplatz sehr gut angenommen wird.
- Die Schrankenöffnung teilweise oder ganz ist aus dem Gleichbehandlungsgrundsatz mit den Geschäften im Markt nicht möglich
- Bei teilweiser oder ganzer Schrankenöffnung parken Mitarbeiter der Geschäfte auf diesem dann kostenfrei und nehmen den Kunden die Parkplätze weg.
- Bei Einfahrt mit Ticket auf den Parkplatz und es ist kein Parkplatz frei, kann man bis 15 Min nach Einfahrt kostenlos wieder raus fahren.
- Umsatzrückgang hängt sicher mit schlechtem Wetter und der Wirtschaftskrise zusammen.

Aus diesen sicher einleuchtenden Gründen kann es nur bei der bisherigen Regel bleiben.

Münchner Integration und Bildungsverein (MIB)

Bürgermeister Helmut Forster thematisierte auch die Problematik, des MIB im neuen Gewerbegebiet.

Laut Bebauungsplan ist die derzeitige Nutzung, Nachhilfeunterricht zum lernen der deutschen Sprache und religiöse Veranstaltungen nicht gestattet.

Der Mietvertrag lautet auf Büronutzung und die Mieträume werden als Versammlungsort genutzt.

Es müsste eine Nutzungsänderung beantragt werden, die aber einen Stellplatzschlüssel auslösen würde, der auf diesem Grundstück aufgrund der engen Bebauung nicht erbracht werden könnte.

Auch die Kids-Academy hat eine Nutzungsänderung beantragt und die zusätzlichen Stellplätze nachweisen können.

S7-Verlängerung

Dann sprach last but not least der Bürgermeister die aktuelle Situation der S-Bahnverlängerung an.

Bürgermeister Helmut Forster hat, zusammen mit Herrn Gerhard Meinl und Herrn Peter Plöbl einen Brief an Bundesverkehrsminister Dr. Peter Ramsauer geschrieben. Darin wird gebeten, um rechtssichere und abschließende Beurteilung der Kreuzung Sauerlacherstraße / neu S- Bahnstrecke, ob diese Kreuzung Bestandschutz hat oder als Neubau anzusehen ist.

Laut beauftragter Stellungnahme unseres Anwaltes, handelt es sich um einen Neubau und damit ist ein höhengleicher Bahnübergang nicht zulässig.

Bürgermeister Helmut Forster hat mit Herrn Dr. E. Stoiber ein Gespräch geführt und ihm diesen Brief überreicht, mit der Bitte um Weitergabe an Herrn Dr. Peter Ramsauer.

Dr. E. Stoiber hat in dieser Angelegenheit bereits mit den Ministern Zeil und Dr. Ramsauer ein Vorgespräch geführt.

Herr Dr. E. Stoiber wird im Rahmen einer Vorstandssitzung der CSU unseren Brief Herrn Dr. Ramsauer übergeben.

Diesen Brief haben unterzeichnet:

- Herr Gerhardt Meinl 2. Bürgermeister von Geretsried, derzeit vertritt er Frau 1. Bgm Irmer und ist CSU Ortsvorsitzender der Stadt Geretsried.
- Herr Peter Plöbl, 2. BGM von Wolfratshausen und CSU-Ortsvorsitzender von Wolfratshausen
- Helmut Forster, 1. Bürgermeister von Wolfratshausen und 1. stellv. Vorsitzender der Bürgervereinigung.

Mit diesem Brief wollen wir in aller Öffentlichkeit darauf hinweisen, dass beide Städte miteinander das Problem lösen wollen und an einem Konsens interessiert sind- allerdings in der von uns geforderten Lösung (gedeckelte Unterquerung der S-Bahn unter die Sauerlacher Straße).

Sollte unsere Rechtsauffassung sich als richtig erweisen, würde diese bedeuten, dass von den Mehrkosten von € 40 Mio nur noch 1/3 auf die NKU angerechnet werden und damit die Gesamtkosten für die NKU um € 26 Mio. entlastet werden.

Wir haben auch angeboten nach Berlin zu reisen, um Minister Dr. Ramsauer in einem persönlichen Gespräch unsere Position zu erläutern.

Die Sitzung endete um 22:00Uhr